

Abonnementpreis

In der Hauptstadt über den im Stadt- und im Provinzial-Vertrieb... 4.50

Wochen-Ausgabe erscheint täglich 7. Uhr. In Provinzial-Vertrieb 8. Uhr.

Redaktion und Expedition: Johannestraße 8.

Druckerei: Buchdruckerei von Carl W. Schmidt 7. Uhr.

Filialen: Die Kaiserliche Post (Königliche Post), Universitätsstraße 1.

Postamt: 14. post. und Telegraf 7.

Abend-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

№ 203.

Donnerstag den 21. April 1892.

86. Jahrgang.

Politische Tageschau.

Leipzig, 21. April.

Unter den unerledigt gebliebenen Regierungsvorlagen der letzten Reichstagsession befindet sich auch der Gesetzentwurf, welcher die Frage der Immunität der Reichstagsabgeordneten während einer Vertagung zu regeln bestimmt war.

Verteilung erörtert haben, kann vielleicht auch die Ansicht einer Partei-Fraktion zu der Angelegenheit interessant sein. In dem jüngsten Heft der Münchener 'Historisch-politischen Blätter' nehmen gleichzeitig die früheren Abgeordneten Rechtsanwalt Julius Bachem zu Köln und Max von Rajan zu Berlin die Sache in Angriff.

Garnot, sowie der Minister Roubet und Fredelet an diesem Beschlusse nicht als sicher, so daß denselben eine gewisse politische Bedeutung nicht wird abgesprochen werden können. Ein in so unmittelbarer Nähe der Grenze abgehaltener großer Preis, das Licht den Charakter eines französischen Nationalfestes annehmen kann, wird ebenfalls schon eine bedeutende Anziehungskraft für manche Kreise der elsaß-lothringischen Bevölkerung ausüben, außerdem sind aber zahlreiche Einladungen in das Reichsland ergangen, und namentlich scheint man es auf eine Beteiligung der reichsständischen Turnvereine abgesehen zu haben, welche bisher größtenteils den französischen Turnvereinen zu gehören haben.

es beabsichtigt, ihm sein Portefeuille zu belassen und Genala das Ministerium der öffentlichen Arbeiten zu übertragen. Doch weigert sich Branca dieses abzugeben und das Ackerbauministerium zu übernehmen. Erst jetzt beginnt die Angelegenheit das italienische Publicum zu interessieren, da man mehr der Verlauf der Krise nicht abgesehen ist. Ist ein nach Rechts neigender Candidat gewonnen, so hindert Nicotera die Lösung der diesbezüglichen Schwierigkeiten nicht vorübergehen lassen will, ohne seinen Einfluß im Cabinet zu steigern.

Feuilleton.

Moderne Junggesellen.

Wirklich nicht — hm! Herr Michelson, der in der Erwartung angeschlossen war, sagte sich wieder und schickte mit der Hand über den stuppigen Bart. Dabei lagen vor ihm die Briefe, die er von Melanie erhalten hatte, die das Haupt auf den schönen Arm schloß, wie abwesend vor sich hinarrte. In ihrem Ohr klang nur eins — 'Action' — und über liebste Vantone sah bereits in diesen bezaubernden Augen eine Umrinde, sich dringende Menge, die Alles betastete, abschätzte und schließlich den 'Ausstrom' bespötelte — sie hörte die rasche Stimme des Bergeigers erwidern: 'zum ersten, zum zweiten, zum dritten' — dann dumpf den Donner anfragen, der einen der tausend blühenden Gesandten, an dem Allen die Dey hing, irgend einem fremden Menschen für einen Spottpreis zugeteilt. Sie sah sich und frugte in einer leichten, dürftigen Stube, aneinandergerackelt, wie ein Kranz stiftete sie, nein, nein, das ertrag sie nicht! — ein Kranz — Blügelin.

Melanie wachte nicht, ob sie lächeln oder lachen sollte, und entließ sich endlich für das letzte. Wohlhabend auch die Hofeisen des Wanders erst nehmen? Soll Spott und mit dem ganzen Stolz der vornehmsten Frauen fragte sie daher weiter: Haben Sie neben Ihren verdienstlichen andern Berufstätigkeiten auch noch ein Privatvergnügen, Herr Michelson? Der aber nahm die Sache gar nicht sehr ernst. 'Wohl, ja', sagte Frau Baronin. 'Der soviel herumkommt wie ich, lernt mancherlei kennen und findet ob Gelegenheit zu Geschäften, die ihm ursprünglich ganz fern lagen. So manchen adeligen Offizier, der in einer Lage war wie — wie eben jetzt Sie, gnädige Frau, habe ich und der Pathe gelassen, indem ich ihm Gelegenheit gab, seinen Namen und seine Persönlichkeit zu vermerken, und noch kleiner von denen hat hermit, mir gefehlt zu sein.'

Millionär, der unheimlich ist und dem zu seinem Reichtum nur eine schone und vornehme Frau fehlt, um... Ich bin der Reichtum zu erkranken, Herr Michelson? Spottete sie unheimlich weiter. Das wohl weniger, obgleich es zur Sache gehört. Die Hauptursache der Frau würde es sein, ihrem Gatten Kreise zu eröffnen, die sich voll unbedenklichen Vertrauens gerade Männern von Verdienst verschließen. Ah, ich verstehe — Sie drücken sich ganz vortrefflich aus, Herr Michelson. — Ich, daß Sie nicht Diplomat geworden. Männer von Verdienst — darunter verstehen Sie natürlich solche, die zu verdienen verstanden — einen besonders klugen Namen würde mir ein solcher Gatte natürlich recht mit in die Ehe bringen? Was thut der Name — es wäre Ihre Sache, ein 'den' vor denselben zu erziehen. Vorläufig dürfte es genügen, wenn Sie auf Ihre Karte setzen: Frau So und So, geborene Gräfin Wengen — das klingt unter allen Umständen. Ich bewundere Sie, Herr Michelson, und müßte eigentlich in dankbarer Rührung zu Ihnen aufblicken. Sie thun übrigens, als hätte der Herr So und So, dem nur das kleine 'von' vor dem Namen fehlt, bereits draußen und begehrte, mit seine Millionen zu führen zu legen. Michelson's Antlitz aber erschien, trotz alles Pöbels der Baronin, ganz verflärt. Noch sieht er nicht da — wie sollte er auch! Aber ich werde ihn beschaffen — genau wie ich, wenn ich festen Auftrieb dazu bekomme. Das ist doch eine Idee, eine Spur — eine großartige Spur, Frau Baronin! Und wenn Sie mir erlauben, für Sie zu handeln... Wollen wir den Vertrag mit Oben unterschreiben, Herr Michelson? Gott, Sie können noch spotten, wenn Sie mich ganz ausgeht von meiner Idee sehen! Darf ich die Sache also in die Hand nehmen, Frau Baronin? Reinweg — es war immer mein Grundglaube, alles im Leben einmal kennen zu lernen, warum nicht auch adelicheurige Millionen? Aber unsere Angelegenheit, Herr Michelson... Die recht natürlich, so lange, nicht gegen Sie, einstreiten

und Ihren Namen schädigen, diese ja die ganze Sache in Frage stellen — Sie geben mir neue Beschäftigung... Und Sie mir selbstverständlich einen neuen Vorstoß. Michelson fuhr zurück. Wie heißt — noch Geld hergeben — wo das andere anders genug? Unsicher — bei der Anwartschaft auf die Million? Ich begreife Sie nicht, mein bester Herr! Jedenfalls werden Sie einsehen, daß ich leben will, wenn ich die großen Aufgaben erhalten soll, Frau So und So zu werden — und zum Leben das leider noch immer Geld gehört. Sie sind furchtbar leichtsinnig, sagte Michelson fastungslos. Welch ein lächerliches Wort — ich fange nun an frag zu werden und Sie zu begreifen. Nicht ich, sondern Sie selber hatten jene 'große Idee' — und nun seien Sie verständig und geben die Beschäftigung her, die ich für die alte und neue Schuld zu unterschreiben habe. Sie wissen, ich sehe nicht so genau auf die Summe, welche Sie hineinschreiben, und vergesse sie nie mit der, die Sie auf den Tisch geschickt haben. Und nun machen Sie ein Ende — ich habe furchtbaren Kopfschmerz und halte mich nicht länger aufrecht — alles Uebrige ist ja dann Ihre Sache. Wundert, schuldig, scheltend das Michelson endlich, wie sie gemollt. Als er dann gegangen, fand Melanie erschöpft mit bethemem Aussehen auf einem Dron. Soweit gekommen, ähste sie, sofort! Wie werde ich mich so tief erniedrigen, mich von diesem Menschen verschleppen zu lassen — lieber noch verkaufe ich mich an Blügelin — aber ich habe verläufig Zeit gewonnen, Zeit — und das ist die Hauptfrage! Ich aber schaue mit fremden Augen in die Glückseligkeit... Cornelia Kungber ließ das Buch, in dem sie gelesen, mit leiserem Aufschrei in den Schoß sinken. Es war das Tagebuch Karel Bernhagens und jener Auspruch wenige Wochen nach ihrer Vermählung eingeschrieben. Mit fremden Augen in die Glückseligkeit schauen — konnte man trefflicher ein Darben im Ueberflusse ein Fröhen im Mitzugspinnen, ein Nichterfahrenen gebotenen Glücks begreifen? Der jungen Frau drangen die Worte ins Herz, denn ihr eigene unde

Deutsches Reich.

Δ Berlin, 20. April. Heute früh um 10 Uhr trat der Colonialrath unter dem Vorsitze des vord. Geh. Legations-